

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 58 (1932)
Heft: 4

Illustration: Überwachung
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Überwachung

„Ah für eine Illustrierte?“
 „Nei für de Nebelspalter!“

Flotte Arbeit

Sowjetrussische Humoreske von Belski
 Uebersetzt von O. F.

Nepronassow erschien zur Arbeit immer pünktlich zur vorgeschriebenen Stunde.

«'n Tag», sagte der Portier, «immer kommen Sie als erster, Nikifor Iwanowitsch!»

«Der Chef hat mit gutem Beispiel voranzugehen», antwortete dieser und begab sich in sein Arbeitszimmer. Aus langjähriger Gewohnheit, blickte er zuerst in die Zeitungen, überlas die Kino-Anzeigen und konstatierte unzufrieden, dass es nichts Neues gab; dann durchlief er eine Liste derjenigen, die den Familiennamen abzuändern wünschten — (die jüdischen Namen werden in Sowjet-Russland mit Vorliebe gegen wohlklingendere

gewechselt, was zu früheren Zeiten nicht erlaubt war. So heisst z. B. Trotzky in Wahrheit — Bronstein, Stecklow hiess Nachamkes usw.) —

Er schluckte ein Glas Tee herunter mit süßem Gebäck und rief seinen Sekretär.

Rasch, ohne nachzulesen, unterschrieb er eine stattliche Zahl von Dokumenten und Zirkularen, — wie gut lässt es sich doch mit einem seit langem im Dienst befindlichen Sekretär arbeiten, der alles Nötige voraussieht und den Chef nicht her-einfallen lässt...

«Bestellen Sie die sämtlichen Abteilungs-Chefs zu mir», befahl er voll Würde, »es ist über die Güterdurchlässigkeit der Endpunkte des südlichen Eisenbahnnetzes zu beraten. Auf dem Lande werden jetzt grössere Arbeiten durchgeführt, es müssen Waren herübergezogen werden, auch in die Industriegebiete... Wie steht es um die greifbaren Vorräte?»

«Glänzend! Alles, ausser Vogel-milch, möchte ich behaupten, ist vorhanden.»

Man versammelte sich im Bureau des Chefs, Nepronassow fragte:

«Was vermögen wir nach Donbas zu geben?»

«Seidene Tüchlein, Mützen für Köche und Brusthalter. So etwas haben wir dahin noch nie gesandt, — wirklich kränkend den dortigen Bergwerks-Arbeitern gegenüber...»

«Allerdings ein Versäumnis, — also gleich beordern! Ich nehme an, dass es gute Qualität ist? Keine faulen Budenwächter! Nun und fürs Dorf?»

«Oh! Für das Dorf haben wir hervorragende Sortimente zusammengestellt: Thermosflaschen, Guttapercha-Klistierspritzen, weisse Beinkleider und Maryland-Crème.»

«Tatsächlich... wozu brauchen Bauernweiber diese Sachen?» fragte Nepronassow etwas unsicher, «vielleicht sind sie entbehrlicher als zum Beispiel...»

«Aber nein, wie wäre das möglich! Berichten doch die Zeitungen beständig, das Dorf sei zurückgeblieben in

Feinschmecker essen in **Zürich** im vorzüglichen Speiserestaurant
Zunft Haus zur Safran
 bekannt für erstklassige Spezialitätenküche. Gesellschaftssäle. Touristenproviant.
 Karl Sellen, Traiteur, Rathausquai 24; 5 Minuten ab Bahnhof mit Tram 3 u. 4, direkt bei der Haltestelle Rathaus. — Autoparkplatz schräg vis-à-vis.

Ein gemütliches Platzerl
 ausgezeichneten Kaffee und Zeitschriften
 und Zeitungen die Menge bei Liberty im
Wiener Café in Bern